



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 515

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Washington & Jefferson College - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 16.08.2018 **Aufenthaltsende:** 12.12.2018

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.070,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 329,00
Versicherungskosten	€ 360,00
Visakosten:	€ 295,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 7.354,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID: 515

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Washington & Jefferson College - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Die Gastuniversität und Umgebung

Das Washington und Jefferson College liegt am Rande der Kleinstadt Washington, Pennsylvania, etwa 40 Autominuten süd-westlich von Pittsburgh. Auf dem relativ kleinen Campus gibt es jede Menge Aufenthaltsraum zum Lernen und Abhängen, ein Fitnessstudio, ein Hallenbad und andere Sportanlagen. Für das leibliche Wohl sorgen eine große Haupt-Kantine, eine kleine Fastfood-/Salat-Kantine und ein kleiner Coffeeshop. Das Essen dort war an sich gar nicht schlecht, vor allem das Frühstück war der Hammer (Haufenweise frische Beeren usw.), aber insgesamt doch fetthaltiger und somit etwas gewöhnungsbedürftig würde ich sagen. Es gibt die Auswahl zwischen einem 14 und einem 19 Mahlzeiten beinhaltenden Meal plan, wobei ich stark den 19 meals Plan empfehlen würde, denn so braucht man sich um die Ernährung praktisch keine Gedanken machen.

Unterkunft

Fast alle Studierende sind direkt am Campus in verschiedenen Gebäuden untergebracht. Als Austauschstudierender wird man üblicherweise in einem Doppelzimmer mit einem amerikanischen Studenten untergebracht, was in der Theorie den Anschluss an das Sozialleben erleichtern soll. Mein Mitbewohner war allerdings von der ruhigeren Sorte, somit hat das nicht wirklich einen Unterschied gemacht. Die Gebäude an sich waren generell in wenig berauschendem Zustand, aber nicht so schlimm, dass es nicht aushaltbar gewesen wäre.

Mitstudierende und Sozialleben

Wie bereits erwähnt war mein Mitbewohner kein wirklicher Faktor meines Soziallebens an W&J. Meine Freizeit verbrachte ich überwiegend mit anderen International students, ein paar der „Global Ambassadors“ – den amerikanischen Studierenden, die dafür zuständig sind uns in den ersten Wochen das Einleben erleichtern – und ein paar anderen Amerikanern. Dadurch, dass das College so klein ist, kennt man relativ rasch relativ viele der Studierenden, was das ganze mehr wie ein Internat wirken lies als eine Universität – vor allem wenn man die riesige und anonyme Wiener Uni gewohnt ist.



Die Amerikaner waren im Allgemeinen sehr offen und interessiert an uns Fremden, was das kennenlernen neuer Leute natürlich erleichterte. Besonders einfach war das donnerstags im Campus-nahen Pub, wo sich Studierende wöchentlich getroffen haben um dem Alkohol zu frönen – vorausgesetzt sie waren über 21 oder hatten einen gefälschten Ausweis natürlich. Ansonsten gabs fast jeden Freitag und Samstag in mindestens einem der Verbindungshäuser eine Party um ordentlich Dampf abzulassen. Natürlich gab es auch eine Menge zu tun was keinen Alkohol involvierte. So gab es jeden Freitag gratis Milkshakes und Snacks im „Hub“ – einer „Spielhöhle“ mit Pool Tischen und vielem mehr. Jeden Monat fand dort auch ein Karaoke-Abend statt und generell gab es jede Woche irgendwelche Events am Campus (Bälle, Casino-Night, Auftritte von Magiern, Theateraufführungen, ...). Das alles war gratis – genauso wie einige Tagesausflüge, die vom College für uns Internationals organisiert wurden. Die restliche Freizeit wurde von uns selbst mit Aktivitäten aufgefüllt (Film-Abende, abhängen, Essen gehen, ...).

Studieren

Ich besuchte nur drei Kurse und zwar: Abnormal Psychology, Industrial and Organizational Psychology (konnte ich mir als AOW anrechnen lassen) und Mediation across different professions. Ich hätte mich noch für einen vierten registriert gehabt (Psychotherapy and Counseling), welcher mir aber nicht zusagte.

Die Kurse waren sehr anders als wir das von Vorlesungen an der Uni Wien gewohnt sind. Erstens sind sie in kleinen Gruppen von maximal 25 Studierenden und zweitens sind sie viel interaktiver. Also mehr wie Übungen. Außerdem hat man nicht am Ende eine große Prüfung mit dem ganzen Semesterstoff, sondern jede Woche kleinere Assignments, Projekte und Prüfungen, die einen dazu zwingen ständig ein wenig mitzulernen. Die Schwierigkeit der Kurse würde ich allgemein als echt gering einschätzen. Mit wenig Aufwand ist es möglich eine wirklich gute Note zu erzielen. Logischerweise gibt es hier Unterschiede zwischen den verschiedenen Kursen.

Das die Kurse auf Englisch waren war für mich kein Problem, wobei vor allem mein gesprochenes Englisch besonders am Anfang sehr ausbaufähig war. Einige der Internationals waren wirklich nicht besonders gut in Englisch und alle konnten das Semester relativ erfolgreich abschließen. Vermutlich sollte auch noch erwähnt werden, dass die Lehrenden auch sehr entgegenkommend sind und einen bei Schwierigkeiten jederzeit gerne unterstützen.

Reisen

Im Wintersemester/Fall term hat man zwei Kurzferien: Fall break (4 Tage) und Thanksgiving break (5 Tage). Die nutzt man meiner Meinung nach am besten zum Reisen da die meisten Studierenden nach Hause fahren und der Campus somit wie ausgestorben ist. Zwar kann man natürlich jederzeit nach Pittsburgh fahren, nach einer Weile hat man dort dann aber auch alles gesehen. Von Washington, PA aus hat man einige Möglichkeiten, hier ein paar Ideen um zu zeigen was so möglich wäre:

In der Fall break mietete ich gemeinsam mit anderen Internationals zwei Autos und wir fuhren and den Lake Ontario, zu den Niagara Fällen und nach Toronto.

In der Thanksgiving break mieteten wir wieder ein Auto und fuhren nach Philadelphia und Washington DC.

Andere Studierende fuhren/flogen nach New York, Orlando, New Orleans, Michigan, Chicago usw. Also abhängig vom Budget ist vieles möglich.

Fazit und abschließende Worte

Mir ist bewusst wie klischeehaft das klingt, aber dieses Auslandssemester zu machen war vermutlich die beste Entscheidung meines Lebens. Man bekommt die Möglichkeit wahnsinnig viel zu lernen – über andere Kulturen, Sprache, über einen selbst – und dementsprechend als Mensch zu wachsen. Ich hatte vor allem auch das Glück, dass unter den Internationals zu meiner Zeit einige wahnsinnig tolle Menschen dabei waren, die das Semester so großartig machten wie es war. Hat man dieses Glück nicht, kann ich mir vorstellen, dass der kleine, eher abgeschiedene Campus nicht der beste Ort ist um ein Auslandssemester zu verbringen. Andererseits kann man dann seinen Fokus mehr auf das Studieren und Lernen an sich legen und trotzdem ein positives Fazit ziehen. Alleine



schon den Unterschied zwischen Uni Wien und W&J, dem österreichischen und dem US-amerikanische Bildungssystem zu erleben ist für mich das ganze jedoch schon wert.

Zu guter Letzt möchte ich mich hiermit noch einmal beim International Office der Universität Wien für die großartige Unterstützung, vor allem im Vorfeld, bedanken. Mein Dank geht außerdem an die Universität Wien beziehungsweise den österreichischen Steuerzahler für den finanziellen Zuschuss.

Und an alle Studierende, die das mal lesen werden: ich weiß der Bewerbungsprozess ist lang und aufwendig und gratis ist es auch nicht, aber machts ein Auslandssemester! Es zahlt sich aus.

Übermitteln Sie diesen Bericht gemeinsam mit den anderen Abschlussdokumenten per Upload in Mobility Online!